

Pressemitteilung

2. Mai 2019

Kleiner Tannenwald bleibt gesperrt

Bad Homburg. Der gesamte Kleine Tannenwald und Teile des Gustavsgartens bleiben auch über das Wochenende gesperrt. Auch sämtliche Veranstaltungen im Kleinen Tannenwald müssen aus Sicherheitsgründen bis auf weiteres abgesagt werden. Das betrifft unter anderem die für kommenden Sonntag, 5. Mai (15 Uhr), geplante Führung von Elzbieta Dybowska durch den Kleinen Tannenwald. Hintergrund sind die massiven Schäden, die durch den Gewittersturm mit orkanartigen Böen in der vergangenen Woche verursacht worden waren. Der Homburger Stadtwald soll bis zum Wochenende wieder weitgehend begehbar sein.

In den beiden Parkanlagen besteht nach wie vor die Gefahr von Baum-/Astbruch oder sogar von Baumsturz durch angeschobene Bäume. Es stehen noch immer umfangreiche Baumpflegemaßnahmen zur Wiederherstellung der Verkehrssicherheit aus. Die Abarbeitung der Schäden war aufgrund der Menge an gemeldeten Baumschäden im gesamten Stadtgebiet nicht kurzfristig machbar. Einige Maßnahmenpaket müssen fremd vergeben werden. Aus diesem Grund bittet der Betriebshof um Verständnis, dass aus Gründen der zu gewährleistenden Verkehrssicherheit die Parkbereiche bis zur Behebung der Unwetterschäden gesperrt bleiben müssen.

Im Bad Homburger Stadtwald hingegen sind die Hauptwege

wieder freigegeben. Die Zufahrt zum Herzberg wurde bereits vergangenen Montag wieder geöffnet. Es gibt allerdings noch gesperrte Nebenwege. „Der Sturm hat uns stärker erwischt als zunächst angenommen“, sagt Förster Günter Busch, der davon ausgeht, dass bis zum Wochenende rund 90 Prozent der Wege im Stadtwald wieder freigegeben sind. Vor allem die Aufarbeitung der umgestürzten, bis zu 200 Jahre alten Eichen und Buchen sei aufgrund deren ausladender Kronen schwer und für seine Mitarbeiter auch nicht ungefährlich gewesen. Die Forstmitarbeiter hatten zudem zunächst für die Sicherheit an den Straßen gesorgt. „Vor allem an der Saalburgchaussee gab es einige gefährliche Stellen, die wir wegen der Verkehrssicherheit als erstes abarbeiten mussten“, so Busch.